

KOMMENTAR

Egoisten

Thema: Park-Chaos am Kaiser-Denkmal

VON THOMAS LIESKE

Wie oft eigentlich noch? Wann wird endlich der letzte Autofahrer, die letzte Autofahrerin kapieren, dass Egoismus im Straßenverkehr schon so einige Leben gekostet hat? Das Park- und Verkehrschaos am Sonntag auf der Zufahrtsstraße zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Barkhausen hat gezeigt: Von dieser Erkenntnis sind viele Autofahrer noch weit entfernt.

Autos parken die Straßenränder links und rechts zu, stehen teilweise direkt auf der Straße. Wo schon der normale Besucher es mächtig schwer hat, mit einem Kleinwagen über die ohnehin enge und kurvenreiche Straße bis zum oberen Parkplatz zu gelangen, hätte ein Rettungswagen oder gar ein Feuerwehrauto am Sonntag keine Chance gehabt. Wer soll da bitte eine Rettungsgasse bilden?



Währenddessen flanieren die Egoisten, die ihre Autos kreuz und quer abgestellt haben, gemütlich bei bestem Wetter am Denkmal. Das hätten die im Stau stehenden Autofahrer auch gerne getan! Von einem Notfall unter den Besuchern hätten die Egoisten wohl nichts mitbekommen. Wie auch? Ihr Auto hätte den Weg für die Rettungskräfte versperrt. Das Martinshorn hätten sie im besten Fall aus der Ferne gehört.

Was bitte muss passieren, damit auch der Letzte kapiert, wie man im Straßenverkehr Rettungswege frei hält – und zwar nicht erst dann, wenn man selbst in Not gerät. Denn dann ist es oftmals schon zu spät. **Seite 13**

LESERBRIEFE

Gemeinschaftsgefühl geweckt

Betr. „Aus vielen wird eins“, MT vom 11. Februar

Highlight in Minden! Glückwünsche! Eine großartige Tanzvorstellung hat „Community Dance Minden“ in der Kampa-Halle am 9. Februar erneut präsentiert! Wir waren tief beeindruckt von der Ausstrahlung und Überzeugungskraft der jungen Tänzerinnen und Tänzer: Man spürte förmlich die Begeisterung, die Freude und Leidenschaft – in Mimik und Körperbewegung –, mit der die Jugendlichen die sehr bunt nuancierte, oft schwierige Choreografie tanzten – fliegend, schwebend, kämpfend!

Hut ab auch vor dem unermüdlichen Engagement und der Geduld der Lehrer und Tanzpädagogen von neun Mindener Schulen. Wie viel Vertrauen und Mut in die eigene Stärke, wie viel Gemeinschaftsgefühl haben sie mit diesem Projekt wieder bei ihren Schülern geweckt! Und – Dank auch an die nordwestdeutsche Philharmonie, die es immer wieder mit ihrer jung gebliebenen, weltweiten und unkomplizierten Art schafft, junge Menschen für Musik zu begeistern. Standing Ovation gab's für alle Tänzer und Musiker – wir haben uns mitgeföhrt!
Marion Reich, Minden

Andere Meinungen ?

Betr. Berechnungen der Lungenfachärzte

Komisch, wer hat da plötzlich ruckedizuck die Meinung von über 100 Lungenspezialisten aus dem Hut gezaubert? Und – was für die Beurteilung solcher Veröffentlichung sehr wichtig ist – wer hat diese Umfrage in

Auftrag gegeben und bezahlt? Und gab es auch andere Meinungen von Lungenspezialisten? Welche und wie viele? Ehe nicht so Ross und Reiter genannt werden, ist die Meldung für die Beeinflussung der Öffentlichkeit sicher wirksam, hat aber sonst wenig Wert.
Ehrhardt Wichmann, Minden

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

LESERSERVICE

Anzeigen
Telefon: (05 71) 882 71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung
Telefon: (05 71) 882 72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe
Telefon: (05 71) 882 73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Tschüss, bis heute Abend!

Morgens um 7 Uhr ist die Welt noch in Ordnung: Katze Naila hat ihre „Dosenöffnerin“ noch bis zum Auto begleitet. So schafft es eine Katze mal wieder nicht nur in die Sozialen Medien, sondern auch ganz klassisch in die Printausgabe einer Zeitung.

Leserfoto: Henriette Steffen

Weitere Fotos auf MT.de

ZAHL DES TAGES

125

Stundenkilometer zeigte das Messgerät der Polizei an, als es das Auto eines jungen Mindeners erfasste. Der war in der Nacht zu Sonntag innerorts auf der Lübbecke Straße unterwegs und somit erheblich – nämlich 75 km/h – zu schnell. Den 23-Jährigen erwartet nun ein saftiges Bußgeld in Höhe von 680 Euro samt dreimonatigem Fahrverbot und Punkten in der Flensburger Sünderkartei. Einen Grund für die Raserei nannte der junge Mann der Polizei übrigens nicht.

SEITE 5 VOM 19. FEBRUAR 1994

Museumsförderer gründen Verein

Zur finanziellen und ideellen Unterstützung des Mindener Museums war im Dezember 1993 die „Gesellschaft zur Förderung des Mindener Museums“ gegründet worden. Vor 25 Jahren berichteten der erste Vorsitzende Prof. Dr. Heinrich Ehlebracht und der Museumsleiter Dr. Volker Rodekamp über die Ziele des neuen Vereins. Prof. Ehlebracht erläuterte, dass vor dem Hintergrund der sich problematisch entwickelnden öffentlichen Haushalte bürgerschaftliches Engagement besonders gefragt sei. Damals war laut Dr. Rodekamp die Zukunft der museumspädagogischen Arbeit ungewiss. Es fehlte an Geld für den Ankauf von Sammlungsobjekten und der Möglichkeit als städtische Einrichtung, Gelder von Stiftungen zu erhalten. Auch wollte der Verein die Konservierung und Dokumentation der Sammlung unterstützen sowie das kunst- und kulturhistorische Interesse seiner Mitglieder fördern. (spt)



VERANSTALTUNGS-TIPP



Feier: Frauenwahlrecht

Die Arbeitsgemeinschaft der Frauengruppen im Kreis feiert am heutigen Dienstag 100 Jahre Frauenwahlrecht unter anderem mit Szenen und einer Zeitreise. Einlass ist ab 18.30 Uhr im Ständersaal des Preußenmuseums. Foto: pr

TOPS & FLOPS

- ▲ Rainer Hagemann kümmert sich um die Stolpersteine in Minden. Der 57-Jährige reinigt die Steine mit Lappen und Putzmittel. Er tut dies, um den Toten Respekt zu erweisen.
- Volker Rechin, Sebastian Demmin und Jan Löchel traten in Porta Westfalica auf. Ihr Konzert in der Holzhauser Kirche ging unter die Haut.
- ▼ Seit Monaten gibt es bei schönem Wetter Chaos an der Zufahrt zum Kaiser-Denkmal. Fehlende Einsicht der Autofahrer könnte dazu führen, dass die Kaiserstraße gesperrt wird.

SPRUCH DES TAGES

Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man nicht sucht, sondern findet.
Pablo Picasso, spanischer Maler, Graphiker und Bildhauer, 1881-1973

TWEET DES TAGES

Kaum scheint die Sonne wieder, sind die Fenster dreckig.
@SileMarlin

DREI FRAGEN AN ... Cornelia Köllmann und Andreas Jürgensmeyer

„Wir sind eine demokratische Band“

Von Benjamin Piel

Minden (mt). MT-Serie #200in365: Das „Independent Sound Orchestra“ (ISO) ist eine Big Band im klassischen Sinne – Gitarre, Bass und Schlagzeug, umgeben von Posaunen, Trompeten und Saxofonen.



Andreas Jürgensmeyer und Cornelia Köllmann sind Teil des ISO. MT-Foto: Piel

Wie schafft es eine Band, mehr als 30 Jahre lang am Leben zu bleiben?

Andreas Jürgensmeyer: Das ist etwas Besonderes. Wir haben auch noch zwei Ur-Mitglieder dabei, die die Band am Bessel-Gymnasium mitgegründet haben. Wichtig ist, sich weiterzuentwickeln. Innerhalb der vergangenen fünf Jahre hat sich unsere Ausrichtung gedreht. Seit 2017 haben wir auch Gesangsstücke im Programm.

Wie ergibt sich so eine Weiterentwicklung?

Andreas Jürgensmeyer: Das ist ein schleichender Prozess, der immer auch von Zufällen geprägt ist. Vor allem: Welche Musiker dazustoßen und welchen

Schwerpunkt sie haben. Vor einigen Jahren gab es mal eine Zeit, da hatten wir sehr viel weniger Musiker. Das hat sich komplett gewandelt und die Stücke, die wir erarbeiten, sind immer anspruchsvoller geworden. Es wundert uns manchmal selbst, wie verlässlich die Leute zur Probe kommen. Der Freitagabend in der Jakobuskirche in Haverstädt ist für alle in Stein gemeißelt.

Warum nennen Sie sich eigentlich „independent“, also „unabhängig“?

Cornelia Köllmann: Es gibt keinen musikalischen Leiter oder Dirigenten. Wir sind eine demokratische Band, und es ist erstaunlich, wie gut das ohne Hierarchien funktioniert. Jeder kann sich bei den Proben einbringen.